

KÖPFE – KLATSCH – KURIOSES



„Für eine satte Mehrheit“: Faschingsbürgermeister Timo Hommel – jetzt auch Kandidat für Salach?

Kandidat für volle Mägen

Tut sich da noch was beim Kandidatenkarussell für die Bürgermeisterwahl? Zehn Bewerber sind im Rennen, jetzt ist ein effter auf Wahlplakaten aufgetaucht. Das kann so kurz vor der Wahl eigentlich nur ein Aprilscherz sein. Ist es auch. **Timo Hommel** heißt der Mann, der da leutselig auf den Betrachter blickt und vollmundig kundtut: „Für eine satte Mehrheit“, lautet seine kommunalpolitische Botschaft, und das heißt dann: „Voller Magen statt leerer Versprechungen“. Was nicht so heiß gegessen wird wie gekocht. Denn der Mann hat keine Ambitionen auf den Rathaussessel. Er ver-

steht sich mehr auf Parodie. Unlängst ist er bei der Prunksitzung des Faschingsvereins als Bürgermeister aufgetreten. Irgendwie ist sein Wahlplakat von der Bühne jetzt auf die Straßen gewandert, es grüßt an allen Ortseingängen und natürlich auch vor dem Rathaus.

Segways für Feuerwehr

Bahnbrechendes ist aus Gruißingen zu hören: Weil Land und Kommune wenig Geld für die Feuerwehrausrüstung haben, bekommt die Gruißinger Feuerwehr Segways. Fast nicht zu glauben – und auch nicht wahr. Auch dies ist ein Aprilscherz, der ebenfalls mit großem Aufwand inszeniert wurde. Demnach hat Bürgermeister **Roland Schweikert** diesen innovativen Ansatz verfolgt. Unter finanzieller Beteiligung eines örtlichen Tourismus-Betriebs wurden zehn gebrauchte Segways an die Feuerwehr übergeben. „Der Einsatz der Segways revolutioniert die einsatztaktische Vorgehensweise der Autobahn-Stützpunktfeuerwehr. Bei ersten Testfahrten haben sich die neuen Einsatzfahrzeuge bereits bestens bewährt. Mit den wendigen Fahrzeugen ist ein schnelles Vorankommen auch bei stockendem Verkehr oder Stau auf dem engen Autobahnabschnitt der A8 gegeben, so dass stets eine zügige Hilfe durch die Einsatzkräfte gewährleistet werden kann. Speziell im Hinblick auf die Autobahntunnel im zuständigen Einsatzgebiet sollen die Feuerwehr-Segways eingesetzt werden.“ Ein besonderer Vorteil wird im umweltfreundlichen Elektroantrieb gesehen.



Für den Einsatz an der Autobahn gerüstet: Gruißinger Feuerwehr mit Segways – eine bahnbrechende Idee.

Produkt erhält ein Gesicht

Regionale Erzeuger gewinnen auf der Slow-Food-Messe neue Kunden

Hochwertige Lebensmittel aus der Region – dafür steht die Slowfood-Bewegung. Beim „Markt des guten Geschmacks“ in Stuttgart sind bis Sonntag auch Aussteller aus dem Landkreis vertreten.

MARGIT HAAS

Stuttgart. Es sind nicht mehr so viele Betriebe wie noch vor ein paar Jahren. Dennoch bieten die Unternehmen des Landkreises Göppingen auf der Messe „Markt des guten Geschmacks“, die seit Donnerstag in Stuttgart zum kulinarischen Genuss einlädt, eine beeindruckende Vielfalt von qualitativ produzierten und verarbeiteten Produkten aus der Region.

Hermann Mühlhäuser destilliert seit mehr als zehn Jahren seine schwäbischen Whiskys: „Eine besondere Spezialität ist der Oberwälder Whisky.“ Der lagert sechs Jahre in einem alten Sherry-Fass und wurde wie alle Destillate des Brenners vom nordwürttembergischen

Fleischkäse aus Wild zu Bienenprodukten und Whisky

Verband der Kleinbrenner prämiert. Am Stand der „Whisky-Thek“ gibt es auch Produkte des Gosbacher Brenners August Kottmann.

Karl Göbel gehört zu den Wildspezialitäten zum festen Bestandteil der Messe. Ob Wildgulasch oder Wildschwein-Fleischkäse – die nachhaltig produzierten Lebensmittel waren sehr gefragt. Hans-Dieter Hilsenbeck von der Gruißinger Lammbräuerei ist auch vertreten. Seine Frau Annett und Tochter Katharina sind „immer wieder erstaunt über die Resonanz und das Interesse der Messebesucher“. Hilsenbeck betonte: „Hier wird Nachhaltigkeit augenscheinlich ge-



Probieren und sich informieren: Das können die Besucher noch bis morgen Abend auf der Slow-Food-Messe in Stuttgart. Auch die Familie Latzko aus Eckwälden ist mit ihrem Betrieb vertreten.

Foto: Margit Haas

lebt. Wir sind ganz nahe an den Verbrauchern und unser Produkt erhält ein Gesicht.“

Zu den Pionieren der Slowfood-Bewegung in Deutschland zählt Jörg Geiger vom „Lamm“ in Schlatt. Viele Messebesucher kennen seinen Birnenschweinwein aus der Champagnerbratbirne und sind überrascht vom vielfältigen sonstigen Angebot an alkoholfreien und alkoholischen Spezialitäten. Geiger trifft auf der Messe Gerd Schmid von der Stuttgarter „Speisemeister“. Für die Edelgastronomie von Frank Oehler hat er eigens exklusiv einen „Geigermeister“ kreiert.

Über „eine große Nachfrage nach der schwäbischen Spezialität“ freut sich Ute Latzko aus Eckwälden. In ihrem Familienbetrieb werden zwischenzeitlich in der fünften Generation Hagebutten und Bienenprodukte verarbeitet. „Wir verkaufen hauptsächlich auf Wochenmärkten. Hier lernen uns neue Kunden kennen“, ist ihre Erfahrung. Andreas König von der Wildmanufaktur Gosbach verarbeitet eigenes Damwild und Wild aus der Region zu Wildspezialitäten. Der Mufflon-Schinken fand großen Absatz. Auch für ihn ist die Messe ein wichtiger Ort, um neue Kunden zu gewinnen.

Genuss mit Verantwortung

Zeiten Der „Markt des guten Geschmacks“ ist morgen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.messe-stuttgart.de/slowfood

Slow Food Gute, faire und fair gehandelte Produkte mit Verstand genießen – das ist die Devise von Slow Food. 1986 von Carlo Petrini in Italien gegründet, wurde Slow Food 1989 eine internationale Non-Profit-Organisation. Slow Food verbindet Genuss und Lebensmittel mit Bewusstsein und Verantwortungsgefühl.

Wahlen auf allen Ebenen

Hiesige Abgeordnete weisen Wahlrechtsforderungen von Ausländern zurück

Der Landtag ist gewählt, nächstes Jahr stehen Bundestagswahlen an. Es werden wieder nur deutsche Staatsbürger wählen – zum Ärger vieler Ausländer.

MICHAEL RAHNEFELD

Geislingen. Ein Wahlrecht für alle Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben: Genau zwei Tage vor der Landtagswahl hat dies eine Gruppe aus dem Geislinger Sport- und Kulturverein Genclik mit einer Mini-Demo am Sternplatz gefordert (wir berichteten). Deren Vorsitzende, Sevgi Aslanboga, wollte damit die Parteien erinnern, die Frage in ihre Programme aufzunehmen und die Menschen dafür zu sensibilisieren.

Sie ist der Überzeugung: „Menschen, die hier leben, sollen sich als Teil dieser Gesellschaft fühlen“ – und mit allen Rechten und Pflichten

versehen werden. Dazu zählt für Aslanboga und ihre Mitstreiter auch das Wahlrecht auf allen Ebenen. „Schließlich zahlen diese Menschen auch Steuern“, sagt sie. Gerade für junge Türken sei es eine Demütigung, hier nicht mit zu gestalten dürfen, das sei nicht förderlich für die Integration.

Das sieht der Göppinger CDU-Bundestagsabgeordnete Hermann Färber etwas anders: „Wer sich dafür entscheidet, nach Deutschland zu kommen und hierher seinen Lebensmittelpunkt zu legen, muss unsere Verfassung und die damit verbundenen Rechte und Pflichten akzeptieren. Dies gilt ebenso für die Kopplung des Wahlrechts an die Staatsbürgerschaft. Derjenige, der also Deutschland im Rahmen von Wahlen demokratisch mitgestalten möchte, ausgenommen bei den Kommunal- und Europawahlen, sollte sich auch für die deutsche Staatsbürgerschaft entscheiden.“

Seine Parteifreundin und Geislinger Landtagsabgeordnete Nicole Razavi sieht ebenfalls keinen Grund zur Veränderung: Das Wahlrecht gehöre zum Wesenskern der Staatsbürgerschaft, wie das Bundesverfassungsgericht bereits 1990 geurteilt habe, sagt sie und fügt an: „Zugehör-

„Wahlrecht muss das Ergebnis von Integration sein“

rigkeit zur deutschen Nation – sei es durch Geburt oder Einbürgerung – und politische Mitbestimmung durch Wahlen gehören zusammen.“ Wir sollten das Wahlrecht ernst nehmen und nicht leichtfertig verschenken, denn es ist das höchste Recht in der Demokratie, mahnt sie. Zudem, so Razavi, sollten wir das Wahlrecht nicht für die Integrationspolitik missbrauchen:

„Es muss das Ergebnis von Integration sein und nicht ein Mittel dazu.“

Etwas liberaler sieht es der Geislinger SPD-Landtagsabgeordnete Sascha Binder. Er nennt es durchaus „sinnvoll, wenn EU-Bürger beispielsweise an einer Landtagswahl teilnehmen könnten“. Eine Doppelpass-Situation könnte sich Binder ebenfalls gut vorstellen. Was das Wahlrecht für noch nicht Eingebürgerten auf allen Ebenen angeht, zeigt sich Binder schon zurückhaltender. Hier ein Wahlrecht einzuräumen, sei auch verfassungsrechtlich nur schwer denkbar, sagt der Jurist.

Für Sevgi Aslanboga sind diese Argumente vermutlich nur schwer zu verstehen, zumal jetzt in Deutschland lebende türkischstämmige Jugendliche ab 18 Jahren auch erstmals an den Wahlen in der Türkei teilnehmen könnten. „Wo soll da Bindung entstehen?“, fragt sie. „Man sollte nicht in die Ferne gucken, sondern Du lebst hier“, sagt sie.

Nur wenige geimpft

Zeckenschutz: AOK warnt vor Krankheiten

Kreis Göppingen. Die Gefahr durch Zecken dürfe gerade jetzt im Frühjahr nicht unterschätzt werden, schreibt die Krankenkasse AOK in einer Pressemitteilung. Ein Zeckenbiss könne schwerwiegende Folgen haben. Die kleinen Tiere übertragen Krankheiten wie Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) oder Borreliose.

Die AOK Neckar-Fils weist darauf hin, dass der Kreis Göppingen vom Robert-Koch-Institut, der zentralen Forschungseinrichtung zu Infektionskrankheiten in Deutschland, als FSME-Risikogebiet eingestuft wird. „Wir empfehlen eine Schutzimpfung gegen FSME-Viren für alle, insbesondere diejenigen, die sich häufig in der Natur aufhalten“, sagt Johannes Bauernfeind, Geschäftsführer der AOK Neckar-Fils. Der Anteil der Versicherten, der gegen FSME geimpft ist, liege im Kreis Göppingen bei 15,5 Prozent und damit unter dem landesweiten Schnitt von

21 Prozent. Symptome einer Infektion durch das FSME-Virus können grippeähnliche Beschwerden wie Fieber oder Kopfschmerzen sein. „Meistens heilt die Krankheit ohne größere Probleme wieder aus. Ist aber das zentrale Nervensystem oder das Rückenmark betroffen, kann es zu schweren bleibenden Schäden kommen“, erklärt AOK-Ärztin Sabine Knapstein.

Anzeichen für eine Borreliose kann eine ringförmige Hautrötung um den Zeckenbiss und an anderen Körperstellen sein, die so genannte Wanderröte. Gegen Borreliose gibt es keine Impfung. Die Behandlung dieser Krankheit ist aber durch Antibiotika möglich.

Während im Kreis Göppingen im Jahr 2014 unter AOK-Versicherten keine Fälle von FSME aufgetreten sind, gab es 332 Fälle von Borreliose, was ungefähr dem Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre mit 327 Fällen entspricht.

Betreutes Wohnen in Göppingen-Holzheim

Wohnkomfort • Unabhängigkeit • Lebensqualität

Auf einem Kirchengrundstück der Evangelischen Kirchengemeinde entsteht zwischen Staufstraße und Karl-Weber-Straße bis Herbst 2017 eine Seniorenwohnanlage für Betreutes Wohnen. Die Wohnanlage besteht aus 17 in sich abgeschlossenen Eigentumswohnungen mit 2 oder 3 Zimmern mit Wohnflächen von ca. 57–96 m². Sämtliche Geschosse sind über einen Fahrstuhl erreichbar. Mit der Wilhelmshilfe e. V. aus Göppingen wurde ein erfahrener und anerkannter Betreuungsträger gefunden.

Projektvorstellung am 4. April 2016 um 18.30 Uhr im Robert-Kötzle-Saal, TV Holzheim, Friedenstraße 7

Verkauf durch:

Kreissparkasse Göppingen
Frau Marlis Doerffer
Tel.: (0 71 61) 603-12 098

Volksbank Göppingen eG
Herr Bernd Mühlhäuser
Tel.: (0 71 61) 620-203

FWD Hausbau
Bauherr:
FWD Hausbau- und Grundstücks GmbH
Gerhart-Hauptmann-Straße 28, 69221 Dossenheim
Tel. (0 62 21) 87 50-135, www.fwd-hausbau.de